Sehr geehrtes Redaktionsteam der „Presse“!

Ich habe Ihren Artikel „Kinder auf Kakao-Plantagen: Süßes aus der Hölle“, der am 23 April 2011 in der „Presse“-Zeitung erschienen ist, mit Interesse gelesen und möchte nun dazu Stellung nehmen, weil ich selbst sehr gerne Schokolade esse. Doch nach diesem Bericht ist mir der Appetit vergangen.

In dem Zeitungsartikel geht es um die Kinderarbeit, die in der Elfenbeinküste vollbracht wird, um Rohstoffe für Schokolade zu ernten. 42% aller Schokoladen weltweit enthalten Rohstoffe von dort. Außerdem geht es um riesige Firmen, die aussagen, dass sie keinen Einfluss darauf haben, ob Kinderarbeit verrichtet wird oder nicht. Zukünftig wollen die Firmen kontrollieren, dass keine Kinderarbeit mehr getätigt wird.

Meiner Meinung nach ist es nicht fair, wenn ein zehnjähriges Kind bereits mit einer Machete arbeiten muss und die Eltern dafür wenig Geld erhalten, weil die Plantagenbetreiber die Arbeiter meistens wie Sklaven behandeln. Im Bericht steht zum Beispiel, dass sich ein Plantagenbesitzer um etwa 230 Euro einen Arbeiter kaufen und ihn grenzenlos ausbeuten kann.

Ich kann nicht verstehen, warum große Schokoladenhersteller, die weltweit exportieren, Versprechen bis zu irgendeinem Zeitpunkt aufstellen, diese aber dann nicht einhalten. Wie zum Beispiel die Tulane University in New Orleans in einer Studie feststellte, dass die meisten Versprechen kaum etwas verändert haben. Menschen regen sich darüber auf, dass Kinderarbeit vollbracht wird, obwohl es verboten ist. Der Chef einer dieser Firmen sagt, sie wollen bis 2005 dies und das ändern. Diese Frist wird dann einige Male verschoben, bis schließlich 2010 im September festgestellt wird, dass sich so gut wie nichts verändert hat. Ich frage mich, was das für einen Sinn hat.

Ich finde, dass der dänische Journalist Miki Mistrati, der nach Westafrika gereist ist, um der Kinderarbeit auf die Spur zu kommen und diese Untaten ans Licht zu bringen, große Taten vollbracht hat. Leider sind die Gründe dafür, dass wir als Einkäufer daran nichts ändern können zu komplex und ebenso sind die Ursachen, die die Kinderarbeit erzwingen zu komplex, um die Kinderarbeit zu verhindern.

Ich appelliere hiermit an alle Schokoladenfirmen: Verhindert Kinderarbeit, so gut es nur geht.

Mit freundlichen Grüßen

Felix Schneider (isst gerne Schokolade)